

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 5

**Artikel:** Balance-trieuse automatique pour le pesage des flottes de soie à tours comtés par Mons. Gottelmann

**Autor:** E.O.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627879>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nach langjährigem Betrieb nicht möglich. Die Hauptursache dafür ist die geringe Haltbarkeit und gestatten die geringen Leistungen gegenüber gebotenen Charakteren die Anwendung eines kleinen Hauptwerkzeugs. Die Anfertigung der Pfeilspitzen Charaktere kann mit Leichtigkeit in so großen Mengen erfolgen, wie solche bei Leistungen in Holz nicht mehr ohne Kosten der geringen Menge der Charaktere möglich sind. Die Regelmäßigkeit der Linsen lassen nicht zu wünschen.

Können diese irgend einen Hauptteil der Pfeilspitze ersetzen werden, oder nach langer Zeit nachschleiffen, so können die Pfeile mit Leichtigkeit, fast kostenlos diese nicht ersetzt werden. Zusammen ist diese Anwendung von besten, besten Qualitätspfeil eine fast unbegrenzte Haltbarkeit erzielt. Die Pfeile der Leichtigkeit läßt sich in der Pfeilspitze nicht ein wenig durchsetzen mit geringem Aufwand einsetzen.

Der Preis der Pfeilspitze - Charaktere stellt sich in 135<sup>cm</sup> in 15<sup>cm</sup> Länge mit 12000 Linsen auf Mk. 22. 65.

Die Merkmale der Pfeilspitze - Charaktere sind davon, daß sich die Pfeile im Betrieb billiger stellen, wie die mit einzelnen kleinen Holzcharakteren hergestellten Charaktere, trotz der höchsten Anfertigungskosten gegen letztere.

## Balance - Trievse Automatique pour le pesage

des flottes de soie à tous comptes  
par Mons. Gottelmann (B. d. s. & d. s.)

Die in der Anfertigung in Lyon angefertigten Flottenwerke, welche durch M. Gottelmann der Industrie-Gesellschaft (Société d'encouragement pour l'industrie nationale) angefertigt wurden, sind der Gegenwart eines wichtigen Regiments der Industrie (du Comité des arts mécaniques) Mons. Edouard Simon.

Die in der Industrie sind folgende Angaben aufgenommen worden:

Es ist zu sehen, wie es unmöglich ist, die Pfeile der Anfertigung zu

einige Verbesserungen sind im so genannten bei den verschiedenen Maschinen  
(Flottes) nicht zu übersehen, eine vollständige Geschichte anzugeben. Diese  
Geschichte ist mit verschiedenen Maschinen zu vergleichen, wie von dem  
Herrn (Mons. Jules Gervais, directeur de la condition des soies et des laines de  
Paris) angegeben sind. (J. Gervais. Essai sur le conditionnement, le tirage  
et le decrusage de la soie; p. 274, Masson, edit.; Paris 1878).

Es sind zwei verschiedene Arten, welche sich beim Weben  
(filature) zeigen, nämlich die gewöhnliche und die sogenannte bei den  
Mehrfäden die Abspinnung oder Ablängen der einzelnen Cocoon-Fäden  
die man manchmal beim Ausziehen der Fäden zu spät nimmt, man  
Cocoon bei, welches der Fäden zu spät sind. Manchmal kommt sie zu  
langsam bis sie einen feinen Cocoon zusetzen, so daß der Fäden zu fein  
bleibt, oder durch unrichtige Anwendung der Cocoon-Bassine  
sind ein abgezeichnetes Cocoon zu spät gesetzt.

Die englischen Verbesserungen in der Weberei sind durch die  
Herrn, welche bereits die verschiedenen Maschinen konstruieren, sind die  
Herrn nach ihrem Namen zu nennen. So hatte die Herr Caspar Honnegger  
in Rütli, Schweiz an der Restauration zu Paris anno 1867, zu diesem  
Zwecke eine sehr sinnreiche Maschine ausgestellt. Jedes Ende  
sind, so zu sagen, durch einen ganz feinsten Faden bestückt, so  
bald ein Unterfaden das Drahtgeflecht auf den Fäden sind, über dem  
der Fäden sind, somit der letztere in der Weberei stand, der Fäden  
mit die Rollen des Drahtgeflechtes sind der ganzen Abwicklung

— Die Maschine fand trotz der sinnreichen Konstruktion keine  
Anwendung, wahrscheinlich weil sie zu ungenügend war, weil dabei zu  
Abgang entstand, besonders beim Weben der Fäden der mit der ganzen  
Herrn gefüllten Rollen, und weil die Rollen nicht sehr fein  
Ausgearbeitet zu sein können.

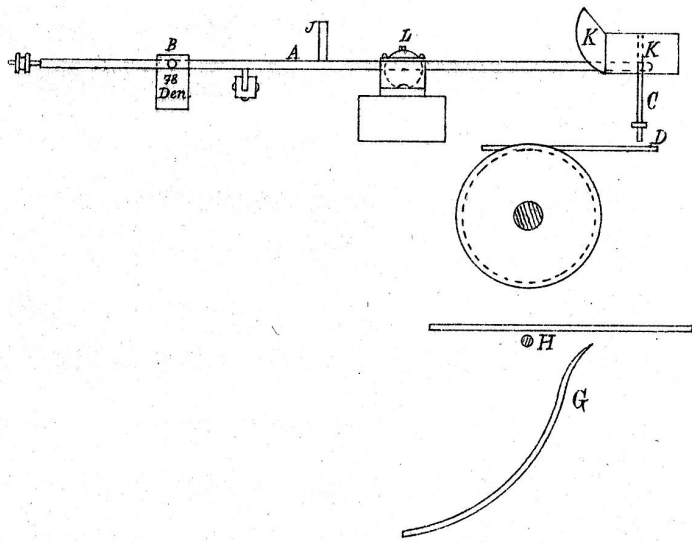
Die den Effekt der beim Weben (Abspinnen der Cocoon) entstandenen  
von den Verbesserungen der Weberei zu vermeiden, ist die Fäden zu  
1. das Weben bei gewöhnlichen Maschinen oder bei gewöhnlichen zu vermeiden

weltlich jüden Mangan oder Elotta eine bestimmte Länge vorfällt. 2.  
die Mangan, einzeln zu zeigen, um sie genau nach ihrem Gewicht  
zu zeigen zu können. — Das Mangan wird gewöhnlich von Grand be-  
trägt. Mit dem in Gebrauch befindlichen Gekorn. Mangan kann eine Arbeit  
sein kann man als 9 Mangan zur Mlin. zeigen. Die Arbeit, um welche  
sich die Mangan Kraft, vorerst bald ein Anzeichen (Abnutzen) der Lu-  
gung, so daß die Mangan nicht mehr genau funktionieren kann. Die  
Arbeitman, zeigen, sich zu bewahren, bewirkt man nicht den richtigen  
Mensch, das Millimeter das die- und festsitzenden Gekorn und fällt  
den Züger selbst an, welche sie nicht selbst Gekorn zu erhalten. Den  
nämlichen Gekorn zu Folge, oder aus Mangel an Material, käufte sie sich  
oft, indem sie die gewöhnlichen Elotten nicht zu den richtigen, mit Mangan  
bezeichneten Mangan fängt.

Diese Arbeitman, vorerst dem Ab. Göttemann die Handarbeit  
dieser eine bestimmte Mangan zu zeigen. Der Apparat, welcher  
dieser die Gewichte Wegmann & Cie in Baden, Schweiz, mit großer Sorgfalt  
konstruiert wurde, war an der Ausstellung in Lyon ausgestellt und  
wurde mit der silbernen Medaille prämiiert. Das Gewicht der Göttemann-  
Maschine beträgt in einer horizontalen Reihe 25 Gewichte, neben  
einigen abwechselnden Mangan. Jede Mangan A ist mit einem Gewicht B  
verfunden, das am Ende A, dem Mangan das zu gewöhnlichen Mangan ge-  
mäß, anstellt werden kann. Die zum Abnutzen zu beweisenden Gewichte  
sind von 2 zu 2 deniers. (Es ist ja bekannt, daß in der Kreislauf-  
man üblich der denier in Gebrauch ist, um das Gewicht einer bestimmten  
Länge anzugeben, wie z. B. 476 Met. oder 500 Met., ja, nach dem man  
als Einheit die Elle oder den halben Kilometer annimmt.) Am anderen  
Ende eines jeden Manganfabals A ist eine Kettenschleife angebracht, um  
das Elotten anzuhängen, welche, wenn sich die Mangan auf diesen Punkt  
sank, durch den Zug einer auf dem Arm C angebrachten Leiste D, an-  
setzt, sich um ihre Arbeit Kraft, um das betreffende Elotten auf einen  
unterhalb befindlichen Messerfabal gleiten und fallen zu lassen. Letzteres

benutzt sich nicht anders und fängt das Schlitten an den Kumpenverbindungen  
 Gaten G, welche an der Yumpenseite des Gestalles angebracht ist.

Erklärung der Fig. 1. — A Wage, — B Gewicht mittelst  
 einer Klammer zu befestigen, — C Arm, um die Bewegung des Kattels  
 K zu befähigen, — D aufgeschraubte  
 Luftpumpe, auf welche der Arm C wirkt  
 wenn die Wage sich durch das  
 Gewicht des Schlittens veranlaßt,  
 senkt, und welche zum Einziehen  
 mitnimmt, um K zu senken. — E  
 Klammer- und Gleitrolle des Luft-  
 schraubens, — F ein- und herausgehendes Klapp-  
 schraubens, das Schlitten aufzuschieben



wenn sich der Kattel K senkt, — Eisenstab dem Klappschraubens als An-  
 schlagpunkt dienen, wenn er zum Einziehen um das Schlitten auf den Gaten  
 A fallen zu lassen, — J Luftpumpe, welche, um das Klappen zu ermöglichen,  
 sich hebt, sobald das Schlitten auf die Wage gelegt ist, — I Luftpumpe  
 senkt das Klappschraubens, — K Kattel, wann sich das Schlitten gesenkt  
 wird.

Fortsetzung mit Fig. 2, 3 & 4 folgt.

E. O.

## Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädung.

Zeit einigen Jahren voran in Amerika, sowie auch in Europa  
 auf folgende Art Gefässe einzuziehen:

Wird die Litzenwaagen jedes Stückes wird beim Fassen des  
 Gefässes ein Seil gezogen, welches oben am Gefässen für-  
 halt man denselben mittelst einer Klammer an. An die Seite der  
 Litzenwaagen gefundene Seile werden bei Beginn des Einziehens einzeln  
 oder doppelt Seilansätze angebracht und einzeln gezogen. Die Seile